

The Transmission and Reception of Courtly Love Poetry in Late Folksong Settings by Johannes Brahms and Friedrich Wilhelm Arnold

Loretta Terrigno (lterrigno@juilliard.edu)

The Intellectual Worlds of Johannes Brahms
University of California, Irvine
Feb. 1–3, 2019



Liedflugschrift (Friedrich Gutknecht: Nürnberg, 1555). Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, Germany ("Yd 9661").

Figure 1: Chart of sixteenth- and nineteenth-century sources for the text and melody of “Ach Gott, wie weh tut Scheiden”

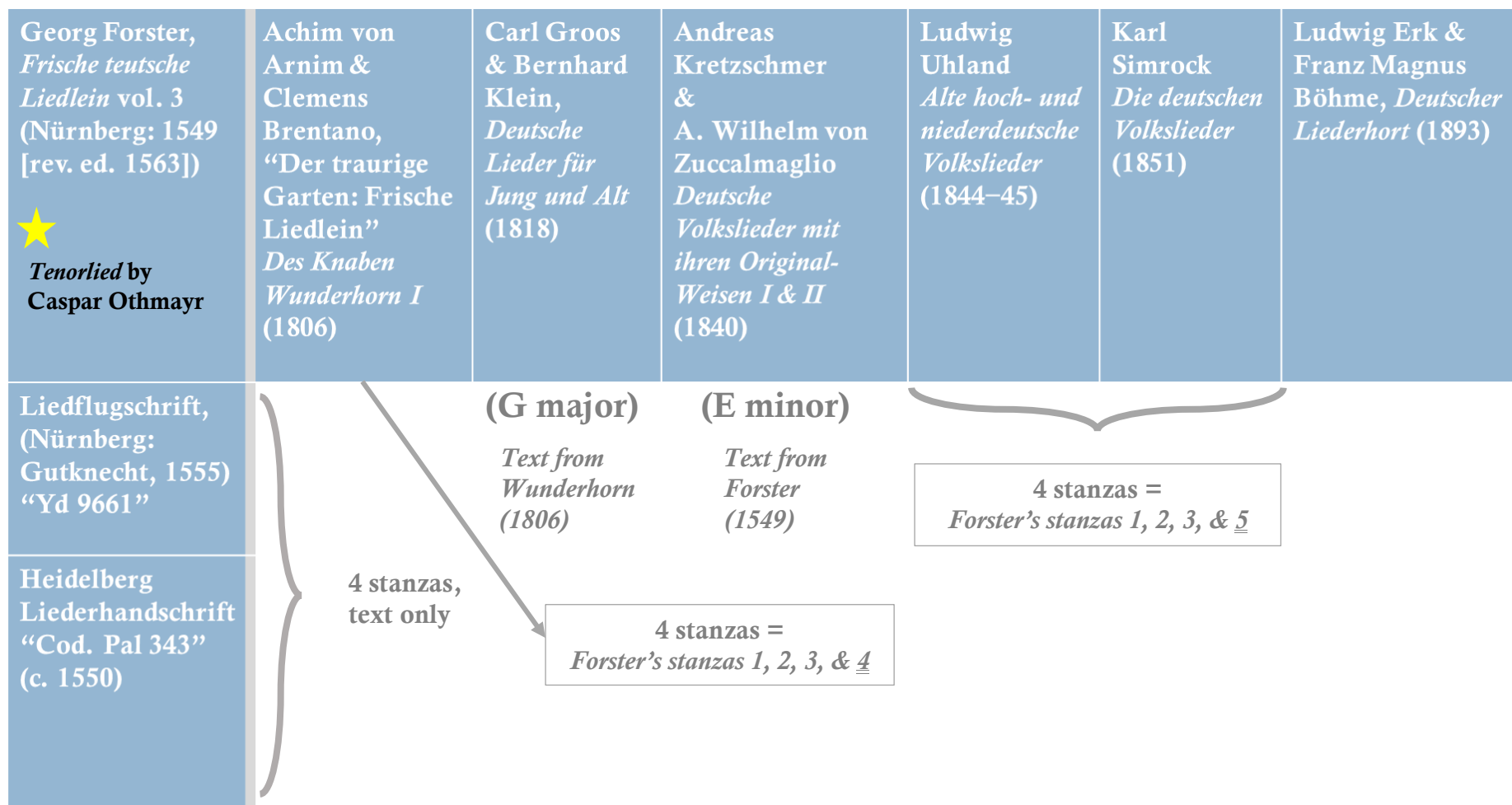


Figure 2: Four-stanza poem titled “Ein schön new Lied: Ach Gott, wie weh thut scheiden” from a Liedflugschrift published by Friedrich Gutknecht in Nürnberg, 1555. Held at the Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, Germany (Yd 9661)

[1]

Ach Got[t] wie weh thut scheiden
hat mir mein hertz verwundt
so zeuch ich uber die heide
un trawer zu aller stund
Der Stund der sind im Jar so vil
bringt mir ein heimlichs leiden
wie wol ich oft frölich bin.

Oh, God, how painful is parting,
[It] has wounded my heart
So I go across the heath
And lament in every hour.
The hours that are so many in the year
[That] bring me secret sorrow
Although I often appear cheerful.

[2]

Ich thet mir ein gertlein pflantze
von feihel un grünem Klee
Ist mir so fru erfroren
thut meinem Herze weh
Ist mir erfroren bey Sun un Moneschein
Ein plümlein je lenger je lieber
ein kreutlein vergiß nicht mein.

I planted myself a little garden
Of violets and green clover
It froze to death so soon
[It] wounded my heart
It froze by sunshine and moonlight
A honeysuckle flower
A little forget-me-not.

[3]

Wenn ich an sie gedencke
vergangen ist mir mein leid
Deucht mich in meinen sinne
sie sey ein Keyserin werd
Sie hat mir oft mein herz erfreudt
Wenn ich an sie gedencke
verschwunden ist mir mein leidt.

When I think of her
My sorrow has passed away
In my mind it seems to me
That she has become an empress
She has often delighted my heart
When I think of her
My pain has disappeared.

[4]

Solt ich mich meines buhlen erwegen
wie sich oft mancher thut
Solt füren ein freies leben
solt haben ein gute mut
So kan es leider nicht gesein
Gesegen dich Gott im herzen
du bist mir die liebste mein.

Should I renounce my love
As many often do
Should I lead a free life
Should I be cheerful
Sadly, it cannot be so
[May] God bless your heart
You are my dearest.

Figure 3: Five-stanza text from Georg Forster, *Frische teutsche Liedlein dritter Teil (1549)*, edited by Kurt Gudewill and Horst Brunner (Wolfenbüttel: Mösel Verlag, 1966 [1976]): 34–35.

<p>[1] Ach Gott, wie weh tut Scheiden! Hat mir mein Herz verwund't! So drab ich uber d'Heiden und traur zu aller Stund. Der Stunden, der sein also viel, mein Herz trägt Heimlich Leiden, wiewohl ich oft fröhlich bin.</p>	<p>Oh, God how painful is parting, [It] has wounded my heart! So I trot across the heath And lament in every hour. Of hours there are so many in the year [That] bring my heart secret suffering, Although I often appear cheerful.</p>
<p>[2] Hätt' mir ein Gärtlein bauet von Veil und grünem Klee, ist mir zu früh erfroren, tut meinem Herzen weh. Ist mir erfroren bei Sonnenschein ein Kraut Jelängerjelier, ein Blümlein Vergißnitmein.</p>	<p>I made myself a little garden Of violet and green clover, It froze to death so soon [And] wounded my heart. It froze in the sunshine A plant [of] honeysuckle, A little forget-me-not flower.</p>
<p>[3] Das Blümlein, das ich meine, das ist von edler Art, ist aller Tugend reine, ihr Mündlein das ist zart, ihr Äuglein die seind hübsch und fein: Wann ich an sie gedenke, so wollt ich gern bei ihr sein.</p>	<p>The flower that I mean Is of the noble kind, Is pure of virtue, Her little mouth is tender, Her little eyes are sweet and delicate; When I think of her I would like to be with her.</p>
<p>[4] Mich dunkt in all mein Sinnen und wann ich bei ihr bin, sie sei ein Kaiserinne, kein lieber ich nimmer gwinnt! Hat mir mein junges Herz erfreut: Wann ich an sie gedenke, verschwunden ist mir mein Leid.</p>	<p>I feel [it] in all my senses And when I am with her She is like an empress I will never win one more dear [She] has gladdened my young heart: When I think of her My pain disappears.</p>
<p>[5] Sollt mich meins Buhlen erwegen als oft ein ander tut, sollt führn ein fröhlichs Leben dazu ein falschen Mut, das kann und mag doch nicht gesein! Gesegn dich Gott im Herzen: Es soll und muß geschieden sein!</p>	<p>Should I renounce to my lover As others often do, Should I lead a happy life And have a false demeanor; This cannot and may not be! [May] God bless your heart; We are fated to part!</p>

Figure 4: Four-stanza poem from Ludwig Uhland, *Alte hoch- und niederdeutsche Volkslieder* (Stuttgart & Tübingen: Cotta, 1844): 128–29.

[1]

Ach gott, wie weh thut Scheiden!
hat mir mein herz verwundt;
so trab ich über die heiden
und traur zu aller stund,
der stunden der seind also vil,
mein herz tregt heimlichs leiden
wiewol ich oft frölich bin.

Oh, God how painful is parting!
[It] has wounded my heart.
So I trot across the heath
And lament every hour.
The hours are so many in the year
[That] my heart bears secret suffering
Although I often appear cheerful.

[2]

Het mir ein gertlein bawen
von veil und grünem kle,
ist mir zu frü erfroren,
tut meinem herzen we;
ist mir erfroren bei sonnenschein
ein kraut Je lenger je lieber,
ein blümlein Vergiß nit mein.

I built myself a little garden
Of violet and green clover,
It froze to death so soon
[And] wounded my heart.
It froze in the sunshine
A plant [of] honeysuckle,
A little forget-me-not flower.

[3]

Das blümlein das ich meine
das ist von edler art,
ist aller tugend reine,
ir mündlein das ist zart,
ir euglein, die seind hübsch und fein,
wann ich an sie gedenke
wie gern ich bei ir wolt sein!

The flower that I mean
Is of a noble kind,
Is pure of virtue,
Her little mouth is tender.
Her little eyes are sweet and delicate,
When I think of her
How gladly I would be by her.

[4]

Solt mich meins buln erwegen
als oft ein ander tut,
sollt füren ein frölichs leben,
darzu ein leichten mut,
das kan und mag doch nit gesein;
gesegen dich gott im herzen!
es muß geschieden sein.

Should I renounce my lover
As many often do,
Should I lead a happy life
Should I be cheerful,
This cannot and may not be;
God bless your heart,
[We] are fated to part.

Example 1— F. W. Arnold, "Scheiden," *Deutsche Volkslieder aus alter und neuer Zeit* vol. 7 no. 1 (1862)

SCHIEDEN. 3

Langsam. Simrock, S. 253.

GESANG.

Ach Gott, wie weh thut Scheiden, hat mir mein Herz ver-wundt: so trab ich ü-ber
 Hatt mir ein Gärtlein bau-et von Veil und grünem Klee, ist mir zu früh er-
 Das Blümlein das ich mei-ne, das ist von ed-ler Art, ist al-ler Tu-gend
 Sollt mich meines Bähnen ver-we-gen wie oft ein Andrer thut, sollt führen ein fröh-lich

PIANO.

6
 Hai - den und traur' zu al - ler Stund; der Stunden der sind al - so viel, mein
 fro - ren, thut mei-nem Herzen so weh; ist mir er-froren bei Son-nenschein ein
 rei - ne; ihr Mündlein das ist zart. Ihr Äuglein, die sind hübsch und fein; wenn
 Le - ben, da - zu einen leich - ten Muth, das kann und mag doch nicht so sein; ge -

11
 Herz trägt heimlich Lei-den, wie wohl ich oft fröh-lich bin.
 Kraut Je-länger je-lie-ber, ein Blümlein Ver-giss mit-mein.
 ich an sie ge-den-ke, wie gern wollt ich bei ihr sein!
 seguedich Gott im Herzen es

17
 muss ge-schie-den sein.

A. 121.

Example 2—Brahms, “Scheiden,” from *Neue Volkslieder* WoO 32 No. 16 *Brahms Werke*, ed. Eusebius Mandyczewski (Breitkopf & Härtel, 1926)

16. Scheiden

Bewegt und mit starker Empfindung

Singstimme

1. Ach Gott, wie weh tut Schei-den, hat mir mein Herz ver-wundt,
So trab ich übr die Hei-den und traur zu al-ler Stund. Der Stun-den, der sind

2. Hatt mir ein Gärt-lein bau-et, von Veil und grü-nem Klee,
Ist mir zu früh er-fro-ren, tut mei-nem Her-zen weh. Ist mir er-fro-n bei

Pianoforte

6

all-so-viel, mein Herz trägt heim-lich Lei-den, wie-wohl ich oft fröh-lich bin.
Son-nen-schein, ein Kraut Je-län-ger-je-lie-ber, ein Blüm-lein Ver-giß-nicht-mein.

3. Das Blümlein, das ich meine,
Das ist von edler Art,
Ist aller Tugend reine,
Ihr Mündlein, das ist zart,
Ihr Äuglein, die sind hübsch und fein
Wenn ich an sie gedenke,
Wie gern ich bei ihr wollt sein!

4. Sollt mich meins Buhln erwehren
Als oft ein Ander tut,
Sollt führn ein fröhliches Leben,
Dazu ein'n leichten Mut,
Das kann und mag doch nicht gesein,
Gesegn dich Gott im Herzen,
Es muß geschieden sein.

J. B. 174

Example 3—Brahms, “Ach Gott, wie weh tut Scheiden” WoO 33 No. 17 *Brahms Werke*, ed. Eusebius Mandyczewski (Breitkopf & Härtel, 1926)

17. Ach Gott, wie weh tut Scheiden

Bewegt und mit starker Empfindung

Gesang

1. Ach Gott, wie weh tut Scheiden, hat mir mein Herz ver-
2. Hatt mir ein Gärtlein bauet, von Veil und grünem

Pianoforte



4

wundt, so trab ich über die Heiden und traure zu aller Stund. Der
Klee, ist mir zu früh erfroren, tut meinem Herzen weh. Ist



9

Stunden der sind also viel, mein Herz trägt heimlich Leiden, wie
mir erfroren bei Sonnenschein, ein Kraut, je länger, je lieber, ein

cresc. espress.



13

wohl ich oft fröhlich bin.
Blümlein, verleihe nicht mein.



17

8. Das Blüm-lein, das ich mei - ne, das ist von ed - ler Art, ist
 4. Sollt mich meins Buhl'n er - weh - ren, als oft ein An - der tut, sollt

21

al - ler Tu - gend rei - ne, ihr Münd - lein, das ist zart, ihr
 führn ein fröh - liches Le - ben, da - zu ein'n leich - ten Mut, das

25

Äug - lein, die sind hübsch und fein, wenn ich an sie ge - den - ke, wie
 kann und mag doch nicht ge - sein; ge - segn dich Gott im Her - zen, es

29

gern ich bei ihr wollt sein.
 muß ge - schie - den sein.

Selected References

Primary Sources

- Von Arnim, Achim & Clemens Brentano. 1806. *Des Knaben Wunderhorn: Alte deutsche Lieder*. Heidelberg: Mohr & Zimmer.
- Erk, Ludwig & Franz Magnus Böhme. 1893. *Deutscher Liederhort: Auswahl der vorzüglicheren Deutschen Volkslieder nach Wort und Weise aus der Vorzeit und Gegenwart*. Leipzig: Breitkopf & Härtel.
- Groos, Carl & Bernhard Klein. 1818. *Deutsche Lieder für Jung und Alt*. Berlin: Realschulbuchhandlung.
- Kretschmer Andreas and Anton Wilhelm von Zuccalmaglio. 1840. *Deutsche Volkslieder mit ihren Original-Weisen I & II*. Berlin: Vereins-Buchhandlung.
- Simrock, Karl. 1851. *Die deutschen Volkslieder*. Frankfurt am Main: Brönnner.
- Uhland, Ludwig. 1844–45. *Alte hoch- und niederdeutsche Volkslieder*. Stuttgart & Tübingen: Cotta.

Secondary Sources

- Aurnhammer, Achim, Susanne Rode-Breyman, and Frédérique Reno. 2018. “*Teutsche Liedlein*” des 16. Jahrhunderts. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag.
- Avins, Styr. 2001. *Brahms: Life and Letters*. New York: Oxford University Press.
- Fellinger, Imogen. 1988. “Brahms’ beabsichtigte Streitschrift gegen Erk-Böhmes “Deutscher Liederhort.” In *Brahms-Kongress Wien 1983*, ed. Susanne Antonicek and Otto Biba. Tutzing: Schneider.
- Grosch, Nils. 2013. *Lied und Medienwechsel im 16. Jahrhundert*. Münster: Waxmann.
- Gudewill, Kurt and Horst Brunner, ed. 1966 [1976]. Georg Forster, *Frische teutsche Liedlein (1539–1556) dritter Teil (1549)*. Wolfenbüttel: Mösseler Verlag.
- Lindmayr-Brandl, Andrea. 2013. “The Modern Invention of the ‘Tenorlied’: A Historiography of the Early German Lied Setting.” *Early Music History* 32.
- Platt, Heather. 2014. Brahms’s Laboratory: Probing the Limits of Competing Tonal Centers. Paper presented at the Nineteenth Century Music International Conference, Toronto.
- Wiora, Walter. 1953. *Die rheinischbergischen Melodien bei Zuccalmaglio und Brahms: Alte Liedweisen in romantischer Färbung*. Bad Godesberg: Voggenreiter.